Erstes Kapitel.

Eine weite Reise.

Es war Abend und dunkelte bereits. Ein leichtes, muldenartig gebautes Fuhrwerk, mit drei raschen Pferden bespannt, jagte die mißlich erhaltene Landstraße dahin. In dem leichten, nur aus schwachem Holz gebauten Wagen, der auf keinen Stahlfedern ruhte, saßen zwei Frauenspersonen, welche bei jeder Unebenheit des Weges hoch emporgeschnellt wurden und ihre Angst durch lautes Aufschreien kund gaben. Der Fuhrmann aber peitschte, unbekümmert um seine zeternde Ladung, die Rosse zu immer neuer Eile an, welche nur selten aus einem gestreckten Galopp in einen raschen Trapp übergingen. Es waren die beiden Reisenden eine französische Erzieherin und eine deutsche Kammerjungfer, welche weit von ihrer Heimath ihr Brod suchten und beide in den Dienst einer und derselben Herrschaft treten sollten. Als eine Strecke gleichen Wegs ein Zwiegespräch zu beginnen erlaubte, hob die Französin, Mademoiselle Belliard, zu ihrer Gefährtin klagend an: „Wie übel sind wir beide daran, daß die Noth uns nöthigt, unser Fortkommen in einem Lande von Barbaren zu suchen, wo Alles auf derselben niedrigen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210071404-0